

anderes Exemplar von Campbell Island hat beinahe ganz dieselben Dimensionen; etwas stumpf gegen das schmälerende Ende zu.

Diomedea melanophrys. Ei oval, weiss, einige braune Flecken gegen das breitere Ende zu, 4 Zoll 4 Linien lang bei einer Breite von 2 Zoll 9 Linien. Ein anderes Exemplar von nahezu denselben Massen hat einen breiten Gürtel kleiner, schwacher, brauner Tupfen um das breitere Ende herum.

Ossifraga gigantea, Gml. Nelly, Riesen-Sturmvogel, von den Waljägern „Stink pot“ benannt. Dieser Vogel ist während der Albatros-Schlächtereien außerordentlich gefräßig; wenn irgend ein junger Vogel auf den Klippen liegt und nicht sofort aufgehoben wird, so wird er sofort die Beute dieses grossen Sturmvogels, der ihn augenblicklich dicht bei den Booten verzehrt.

Halidroma. Ein Exemplar wurde zu Piralli, Banks-Halbinsel, an die Küste geworfen, welches einige Unterschiede von den beschriebenen Exemplaren darbot; Scheitel, Seiten des Kopfes, Hinterhals und die ganze Oberseite bräunlich schwarz; Vorderkopf schwarz, Seiten des Halses grau, Kinn weiss; Kehle grau; die ganze Unterseite rein weiss; Schwungfedern erster Ordnung rauchschwarz, die Schäfte der ersten drei Federn verlängert; Schwungfedern zweiter Ordnung weiss gerandet; Steuerfedern zum Theil mit verlängerten Schäften; Lauf und Füsse gelblich fleischfarben; Krallen schwarz; Schnabel schwarz; unterer Theil der Seiten des Unterkiefers hornfarbig.

Puffinus tristis, Forst. Mutton-Bird. Oii. Wieder ein Meeressvogel, der als Nahrungsmittel im Haushalte der Eingeborenen eine Rolle spielt. Das Ei wechselt in seiner Form, indem es gestreckt eiförmig, eiförmig-kegelförmig, seltener oval ist; es ist glatt, von schneiger Weisse, selbst wenn es brüütet ist, wie Exemplare beweisen, welche ich theils aus der Umgegend des Hafens von Lylthon, theils vom Cap Young, Chatham

Isles, erhielt; doch gelegentlich sind sie auch mehr oder weniger röthlich-braun gefleckt, was möglicherweise der Natur des Bodens zuzuschreiben ist. Sie sind im Durchschnitte beiläufig 3 Zoll lang, bei einer Breite von etwa 2 Zoll; aus einer Serie fand ich die grösseren 3 Zoll 2 Linien lang, bei einer Breite von 2 Zoll 1 Linie. Die kleinsten Exemplare waren 2 Zoll 10 Linien lang, bei einer Breite von 1 Zoll 10 Linien.

Prion turtur, Soland. Dove petrel. Ei länglich eirund, weiss, gelbbraun gefleckt, Länge 1 Zoll 9 Linien, Breite 1 Zoll 3 Linien.

Thalassidroma nereis, Gould. Ei eirund, an beiden Enden stumpf, Schale fein gekörnt, rauh anzufühlen, nicht glänzend, weiss mit einem Gürtel sehr feiner, lichtbrauner Flecken; 1 Zoll 4 Linien lang, 1 Zoll breit. Chatham-Inseln.

Eudyptes pachyrhinchus, Gray. Geschoppter Pinguin. Dieser Vogel scheint während der Mauser die Einsamkeit aufzusuchen; einer wurde am 6. März auf den Felsen von Whaukauri, Chatham Isles, beobachtet, er verblieb auf derselben Klippenreihe bis zum 20. und liess eine Menge Federn an der Stelle zurück, die er so lange eingenommen hatte.

Eudyptes Filholi, Hutton. Ein Ei von den Marquesas-Inseln, das mir Professor Hutton zum Geschenke machte, ist von länglich eirunder Form, weiss, glatt; 2 Zoll 6 Linien lang, bei einer Breite von 1 Zoll 10 Linien.

Eudyptes Schlegeli, Finsch. Das Ei ist oval, weiss, stellenweise ziemlich glänzend; 3 Zoll 3 Linien lang, bei einer Breite von 2 Zoll 6 Linien.

Eudyptula undina, Gould. Ein von den Chatham-Inseln gebrachtes Ei ist länglich eirund, weiss, glatt, misst 1 Zoll 11 Linien in der Länge, bei einer Breite von 1 Zoll 7 Linien.

Ornithologisches aus Tirol.

Von Professor Dr. Ad. v. Dalla Torre in Innsbruck.

1. Ueber den einstigen Vogelfang bei Eppau im südlichen Tirol theilt mir Baron Ludwig Hohenbühl, gen. Heufler zu Rasen, d. Z. in Altenzoll bei Hall in Tirol mit: „Im Jahre 1831 war das Fangen mit Käuzchen noch erlaubt und man streifte mit demselben im ganzen Gebiete, das eine durchschnittliche Höhe von 400 Meter hatte, herum. Der Fang stellte sich in den Jahren 1831 und 1833 folgender Massen (NB. zwischen dem 5. und 13. September: 6. September bis 23. October.)

Ruticilla phoenicura . . . 1831: 5. Sept. bis 13. Sept. 198 St.
1833: 8. Sept. bis 7. Oct. 168 St.

Anthus arboreus . . . 1831: 5. September 2 Stücke.

Parus major . . . 1831: 5. Sept. bis 7. Sept. 5 St.
1833: 14. Sept. bis 13. Oct. 4 St.

Sylvia hortensis . . . 1831: 5. September 1 Stück.

Troglodytes europaeus 1831: 5. September 1 Stück,
1833: 17. Sept. bis 23. Okt. 9. St.

Sylvia cinerea . . . 1831: 6. Sept. bis 11. Sept. 6 St.
1833: 8. Sept. bis 20. Sept. 12 St.

Parus ater . . . 1831: 6. Sept. bis 11. Sept. 5 St.
1833: 6. Sept. bis 27. Sept. 3 St.

Phyllopeuste trochilus 1831: 6. Sept. bis 13. Sept. 6 St.
1833: 10. Sept. bis 17. Oct. 29. St.

Erythraeus rubecula . 1831: 7. September 1 Stück.
1833: 14. Sept. bis 23. Oct. 124. St.

Parus cristatus . . . 1831: 7. September 1 Stück.
1833: 7. Sept. bis 13. Oct. 5 St.

Sylvia curruca . . . 1831: 9. September 1 Stück.
1833: 15. Sept. bis 21. Sept. 2 St.

Ruticilla titthys . . . 1833: 9. October 1 Stück.
Parus caudatus . . . 1833: 11. October 4 Stück.

Regulus ignicapillus . 1833: 13. October 1 Stück.
Regulus cristatus . . . 1833: 13. October 1 Stück.

Motacilla alba . . . 1833: 10. October 1 Stück.
Accentor modularis . 1831: „Wildspatzen“. 11. Sept.
3 Stück. 1833: 8. Sept. 1 St.

Hieraus erhellt sofort, dass die Gartenrotschwänchen am zahlreichsten vorkamen und weit überwiegend waren; gegen sie verschwinden die anderen Arten um jene Zeit. Von besonderem Interesse galt den Bewohnern der Fang des „Wildspatzen.“ Im Volke gilt die Ansicht, dass Maria-Geburt die beste „branteln“ Zeit ist — ein Satz, der den Vogelfängern als unumstöß-

lich galt als noch der Fang mit dem „Tschafit“ d. i. der Civetta*) gestattet war. Brantelen sind dem Volke die Vögel mit den angebrannten Schwänzchen die Rothschwänzchen. — In Eppau hies es damals, die Edelleute dürften Vögel fangen, andere nicht und die Praxis entsprach thatsächlich dieser Sage des Volkes. Auch die reichsten Fänge an einem Tage (Herbstmorgen) entsprachen obiger Regel, indem am 8. September 1821 mit einem Kauz 39, am 15. September 1833 mit demselben 22 Stücke erbeutet wurden. Ausserdem fallen auch die Rothkehln ins Gewicht, von denen zur besten Zeit, am 13. Oktober 31 Stücke auf einmal gefangen wurden.

Auch mit dem Gargen auf Leimspindeln wurde einmal von mir gefangen, am 23. October 1833 auf einer Waldblöße im „Holz“, genannt Schafele-Wies sowie in der Gant, dem bekannten Porphyrrümmer Chaos bei Eppau. Bei Hall gilt die Ansicht, dass um Kirchweih die beste „Zeisele“zeit ist (d. i. der 3. Sonntag im October); im Jahre 1883 wurden auch wirklich am 15. und 23. October die meisten (19) gefangen. In Eppau sagt man, ist um Michelis (29. September) der Beginn des Zeiselezuges und gerade an diesem Tage wurden auch bei Hall, Ansitz Altenzoll, die meisten (25 Stücke, gefangen, so wie überhaupt dieser Tag die grösste Beute (27 Stücke) aufweist. — Bei Betrachtung ganzer Tagesreihen war doch die Zeit um Kirchweih bei Hall herum die beste, denn vom 13. bis 18. wurden 12, (13.) 12, (14.) 19, (15.) 10, (16.) 7, (17.) und 20 (18.) Zeisige gefangen, zusammen also 80 Stücke, und somit im Durchschnitte des einzelnen Tages $13\frac{2}{3}$, während auf die ganze Fangzeit auf den Tag nur circa 5 Stücke kommen. „Uebrigens sind die wichtigsten Plätze für den Zeisigfang Erlenauen, wegen des Lieblingsfutters, das sie dort finden und in diesen Auen am Inn und am Ziller wird dieser Fang alljährlich sehr stark betrieben.“ — Nun noch ein paar ornithologische Bemerkungen. Der Ausdruck „Kriendl“ (vergleiche Krinnen in Schmellers bairischen Wörterbuch, 2. Aufl. S. 1372, wo dieser Ausdruck so wenig vorkommt wie in Schöpf, tirolisch. Idiotikon) ist unverwandt mit dem lateinischen *crena*, Kerbe, und soviel wie Kerbholz. Heutzutage werden in den Stab, das „Kriendl“, Löcher gebohrt, aus dem Namen geht aber zweifellos hervor, dass früher nur Kerben, Einschnitte gemacht und in diese dann die Leimruthen gesteckt wurden, wie das auch in alten Vogelfang-Büchern beschrieben wird. In Tirol hat man aber die Kerben aufgegeben und nur der Name gibt noch Zeugniß von der einstigen Sitte. Den Namen „Gargen“ im deutschen Südtirol und stellenweise in Nordtirol ist wohl nur eine Variante von Galgen. Da im Volksmunde r und l fortwährend

*) „Ein wie es scheint seltenes Buch meiner Bibliothek ist, wie Br. Heufer mir schreibt: La Civetta di Luigi Bernardo Conte Pompeati. Vienna, stampata appresso Antonio de Hayknl. 1820. Gr. 8. 116 Seiten. Ich habe es noch nie in einem Antiquar Catalog gelesen, auch nicht in einem italienischen. Es ist ein idyllisches Lehrgedicht. 3. Gesänge in 240 Versen und mit Anmerkungen, welche sehr interessante Notizen zur Kunde der Gegend von Trient enthalten. Damals war dieses ländliche Vergnügen noch nicht, wie heutzutage, verpönt. Das Buch ist ein Donum autoris, 3. November 1826 an meinen verstorbenen Bruder Carl — ein Buch, eines Trienter Cavaliers, in Wien gedruckt! Andere Zeiten, andere Sitten.“ —

und ganz willkürlich gewechselt werden, eine Eigenschaft der „quatuor liquidatae l, m, n, r.“ —

Schlüsslich noch eine Literatur-Notiz über das *Aucupina cum strige passerina*, ein Gedicht des Messer Angelo Firenzuola mit dem Titel: „Nella morte d'una Civetta“ in dem Werke: Il primo libro dell' opere burlesche di m. Francesco Berni, d. M. Gio della Casa, del Varchi, del Mauro, di M. Bino, del Molza, del Dolce e del Firenzola, ricorretto e con diligenza ristampato. In Firenze. M D L V, wo dasselbe auf S. 290—294 in 116 Versen abgedruckt ist. Eine sehr hübsche Naenia und ein wichtiger Beitrag zur Geschichte des Vogelfanges. Dieses sehr seltene Buch befindet sich gleichfalls im Besitz des mir hochwerthen Baron Hohenbüchel-Heufer in Altenzoll bei Hall.

2. Ueber Schwalbenzüge. In einer Ecke des Wohnhauses meines Vaters in Innsbruck, Margarethenplatz, Ecke der Meinhardstrasse befindet sich seit circa 20 Jahren ein Nest von Hirunda urbica, das alljährlich besiedelt wurde und über dessen Bewohnerschaft dieselbe genau Tagebuch führte. Leider sind mir die einstigen Notizen momentan nicht auffindbar und ich kann daher dieselben nur aus den letzten fünf Jahren reproduciren, indem ich glaube, dass dieselben für die Biologie dieser Thiere in einem Orte von so wechselvollem Klima (die Temperaturdifferenzen können an einem Tage 10° betragen) und mit so starkem Winde (die Zahl der Tage mit stürmischem Winde wechselt zwischen 64 und 186) nicht ganz interesselos sein dürften.

1877. Am 27. April Vormittags erscheint die erste Schwalbe mit lautem Zwitschern; es war der erste wolkenlose Frühlingstag; am 28. April flog das Pärchen wieder ab; am 7. Mai kehrte es wieder mit Gezwitscher zurück und war vom 9. Mai an bis 23. mit Reparatur des Nestes beschäftigt. Das Ausfliegen der Jungen und die Abfahrt wurde wegen Abwesenheit von der Stadt nicht beobachtet.

1878. Am 5. Mai erschienen die ersten Schwalben, einzelne umflogen das Nest; erst am 11. liess sich ein Pärchen nieder; am 11. Juni liessen sich Junge sehen, am 3. August umflogen sie das Nest unruhig und am 9. August wurde keine mehr geschen.

1879. Am 25. Mai kamen die ersten Schwalben ins Nest; am 11. September begannen sie abzufliegen, am 12. waren noch 3 hier, die bis 17. blieben, am 27. waren noch zwei zu sehen und vom 30. an keine mehr.

1880. Am 15. April besuchten die ersten Schwalben das Nest; am 29. Mai zeigten sich flügge Junge; am 8. Juli die zweite Brut von 4 Stücken; am 22. September sammelten sie sich zur Abreise.

1881. Am 25. März erschienen die ersten Schwalben; am 12. April und wieder am 1. Mai zogen sie bei schlechtem Wetter wieder ab; am 14. Mai erschienen sie neuerdings, brüteten und verflossen am 23. September das Nest.

1882. Am 18. April zeigten sich die ersten Schwalben am Neste; am 24. April zogen sie wegen Kälte wieder ab, erst am 6. Mai kamen sie wieder zurück und brüteten; am 29. September zogen sie ganz ab.
(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): Dalla Torre von Thurnberg-Sternhof Carl [Karl] Wilhelm von

Artikel/Article: [Ornithologisches aus Tirol 170-171](#)